

## Hamburger Hafen zieht sich aus Shanghai zurück

Die Marketing-Organisation des Hamburger Hafens, der Verein Hafen Hamburg Verkaufsförderung und Werbung (HHVW), wird sich spätestens Mitte nächsten Jahres aus der Leitung des „Hanse Cooperation Office“ (HCO) in der Partnerstadt Shanghai zurückziehen. „Wir müssen unsere Finanzen sorgfältig einsetzen und können daher nicht länger die Verantwortung für das Büro tragen“, sagte HHVW-Vorstand Hans Ludwig Beth. Die Marketing-Organisation hatte das HCO 1987 von der Hamburger Hafen- und Lagerhaus AG (HHLA) „geerbt“. „Wir geben unseren Auftrag an die Hansestadt zurück“, sagt Beth.

„Dieses Vorgehen betrachten die Chinesen als einen Affront“, konstatierte Werner Noll, der das Büro in Shanghai seit seiner Gründung leitet. Der ehemalige Geschäftsführer der Hamburger SPD, der seinen Posten aufgegeben hatte, um das Büro in seiner Geburtsstadt zu übernehmen, war überrascht, daß „sich ausgerechnet der Hafen aus Shanghai zurückziehen will“.

Die Chinesen „werden es nicht verstehen, wenn plötzlich qualifizierte Ansprechpartner fehlen“, sagte Noll, der zu einem Besuch in Hamburg weilt, in einem Gespräch mit der WELT. „Über den Hafen von Shanghai wird praktisch der größte Teil des deutsch-chinesischen Handelsaustausches abge-

wickelt. Dabei ist die Hamburger Hafen-Vertretung ein gefragter Partner.“

Noll, der die Landessprache perfekt beherrscht, ist von dem Boom, den Shanghai erlebt, angetan. „Sechzehn Millionen Menschen leben in der Region, 5000 Baustellen gibt es zur Zeit, allein 600 neue Hochhäuser entstehen. Wer diese Entwicklung miterlebt, darf sich nicht wundern, wenn um die Jahrtausendwende die deutschen Hotelmitarbeiter den chinesischen Touristen die Betten machen dürfen. Wenn wir uns nicht weiter ernsthaft in dieser Millionen-Metropole, nach Peking die wichtigste Region, engagieren, dann finden die chinesischen Wirtschaftsbosse sehr schnell Freunde und Handelspartner in anderen europäischen Ländern“, weiß der Experte. „Frankreich, England, Spanien und Italien bemühen sich bereits, die Tür zum ‚Reich der Mitte‘ weiter aufzustoßen.“

In Hamburg wird jetzt in verschiedenen städtischen Organisationen, die am „Hanse Cooperation Office“ beteiligt sind, über eine Umstrukturierung nachgedacht. Gesucht werden Geldgeber, die auch längerfristig bereit sind, sich in Shanghai zu engagieren. Der Hafen will zwar die Vorteile einer Repräsentanz nutzen, aber nicht das finanzielle Risiko tragen.

PETER ZERBE